

"Geist-Taufe" oder "Geistertaufe"?

von Adelgunde Mertensacker

Literatur- und Quellenverzeichnis

- Arnes Alan, *Leben aus Gnade*, Jentzen 2004, 2. Auflage
Baumert Norbert, *Anstössig oder Anstoss?* Nördlingen 2001, 2. Auflage
Baumert Norbert, *Charisma und Geisttaufe*, www.sankt-georgen.de
Lochner Hansmartin, *Charismatische Erneuerung – Ein Weg der Neuevangelisierung*, Albstadt 2010
Katechismus der Katholischen Kirche, München 1993
Koch Kurt E., *Okkultes ABC*, Aglasterhausen 1988, 3. Auflage
Lexikon für Theologie und Kirche in 10 Bänden, Freiburg i. Breisgau, 1930-38
Lohaus Erich, *Auf der Suche nach der unsichtbaren Wirklichkeit*, Stuttgart 1993
Mertensacker Adelgunde, *Irrwege des Glücks*, Lippstadt 2011, 2. Auflage
Mertensacker Adelgunde, *Wunderheilungen und „Ruhes im Geist“*, Lippstadt ohne Jahresangabe (2010)

Theologischer Ausschuss der Charismatischen Erneuerung in der Katholischen Kirche, *Zu auffallenden körperlichen Phänomenen im Zusammenhang mit geistlichen Vorgängen*, Nördlingen 2005, 2. Auflage

Dieser Vortrag „Geist-Taufe“ oder „Geistertaufe“? kann als Hörkassette oder CD bezogen (5 €) und bei www.gloria.tv gehört werden (Suchwort: Mertensacker). Der Sonderdruck wird für 1 € abgegeben.

Weiterführende Literatur

- Adelgunde Mertensacker, *Wunderheilungen und 'Ruhes im Geist'* (3 €; 2 Expl. 5 €)

• Adelgunde Mertensacker, *Irrwege des Glücks – Esoterische Medizin von A-Z* (240 Seiten, 5 €)

• *Befreit im Namen JESU – ein Exorzismus im Jahr 2000* (16 Seiten, 1 €)

• *Sonderdruck: Zungenreden und Lobgesang* (16 Seiten, 1 €)

Bestellanschrift: CHRISTLICHE MITTE, Postfach 2168, 59531 Lippstadt
Fax: 02523/6138 • E-Mail: info@christliche-mitte.de

Prof. Adelgunde Mertensacker

Postfach 2168

59531 Lippstadt

ADELGUNDE MERTENSACKER

„Geist-Taufe“ oder „Geistertaufe“?

Medium des Heiligen Geistes?

Mediale Personen, sog. Sensitive oder „Medien“, treten auf als Mittler zwischen dem Jenseits und dem Diesseits, als Kanal kosmischer oder „göttlicher“ Heilkraft, als Channel von Botschaften und Prophezeiungen, die sie entweder plötzlich und überraschend in sog. Berufungserlebnissen oder durch okkulte Praktiken von jenseitigen Wesen empfangen. Diese das Diesseits überschreitende Medialität – auch Mediumismus genannt – kann auch erworben bzw. eingeübt werden – z. B. in brasilianischen „Centros Espiritas“.

In Brasilien ist die Medialität bzw der Mediumismus so weit verbreitet, dass er vom Staat geschützt ist: Der Bundesstaat Pernambuco z.B. legt in Art. 174 seines Grundgesetzes fest, dass mediale Personen unter seinem besonderen Schutz stehen. Aussagen von medialen Personen werden in der brasilianischen Rechtssprechung als Beweis vor Gericht anerkannt, wenn das Medium die Aussagen von Verstorbenen unter notarieller Aufsicht schriftlich niederlegt.

Mediumismus spielt auch im *tibetischen Buddhismus* eine bedeutende Rolle. Die bekanntesten Medien Tibets, die

Mönchsmedien der Gottheit Pekar, beraten die Dalai Lamas mit dem sog. Nechnung-Orakel seit etwa 400 Jahren in wichtigen politischen Fragen. Auch der Dalai Lama heute lässt sich in seinem Exil von Pekar beraten.

In Europa ist der Mediumismus vor allem in *Großbritannien* verbreitet. Allein in London gibt es mehrere hundert spiritualistische „Kirchen“, in deren „Gottesdiensten“ Botschaften aus dem Jenseits übermittelt werden. Die Medien bzw. Spiritualisten Großbritanniens sind in einer eigenen Gewerkschaft, der „Spiritualists National Union (SNU)“, organisiert.

In *Deutschland* wird der Mediumismus in der Esoterikszene praktiziert, die inzwischen Millionen Menschen erfasst hat: *Schamanen* treten auf als Geist- bzw. Wunderheiler, nachdem sie durch Geisterkult und „Initiation“, d.h. durch Einweihungsrituale, von einem „Schutz- oder Heilgeist“ in Besitz genommen worden sind, d.h. die erstrebte „Possession“ – das ist Besessenheit – erreicht haben. Die äußeren Merkmale der Possession sind neben der Gabe, Wunderheilungen zu vollbringen, die Gabe der Prophetie, der Telepathie, des Hellsehens, der Visionen und Auditionen, des Zungenredens und anderer okkulten Phänomene, die auch von Exorzisten bei Besessenen beobachtet werden.

Im *Spiritismus* – das Wort leitet sich her aus dem lat. „spiritus“ = „Geist“ – werden die Geister Verstorbener herbeigerufen, um Antwort auf bestimmte Fragen und Botschaften zu erhalten, und zwar durch das sog. Tischrücken, Glasrücken, automatisches Schreiben, Pendeln u.a. okkulte Techniken. Es werden Geister verstorbener Wunderheiler beschworen (z.B. Bruno Gröning), um von Krankheiten geheilt zu werden, und mit Hilfe von Geistern werden Operationen durchgeführt – bekannt unter dem Namen Geist-Chirurgie.

Eine Besucherin spiritistischer Sitzungen schreibt mir, dass sie während des Tischrückens plötzlich einen „elektrischen Stromschlag“ erhielt und schrille, kreischende Stimmen hörte: „Diese Stimmen waren so fürchterlich, dass ich dachte, ich werde wahnsinnig. Ich begann flehentlich zu beten, und nach einer Stunde waren die Stimmen nicht mehr zu hören.“ Andere Teilnehmer berichten ebenfalls von Auditionen, also dem Hören von Stimmen, von Visionen, von Zungenreden – dem Aneinanderreihen sinnloser Silben – und anderen okkulten Erscheinungen.

Im *Spiritualismus* – einer Form des Spiritismus – werden ausschließlich biblische Gestalten und Heilige herbeigerufen, beschworen und in den Dienst zu nehmen versucht. Weil sich aber die guten Geister, die Engel, Heiligen oder die Seelen Verstorbener der Beschwörung des Menschen entziehen, sich nicht herbeirufen oder in den Dienst stellen lassen, führen diese spiritualistischen Versuche der Kontaktaufnahme mit himmlischen Wesen immer in den Wirkbereich höllischer Geister, der von GOTT abgefallenen Engel.

Mit der Esoterikwelle hat auch die hinduistische Spiritualität Indiens Europa und Deutschland erreicht und damit die hinduistische Form der Magie: In der indischen Praxis des *Shaktipat* z.B. wird durch einen „erleuchteten“ Guru die Kraft des Götzen Shiva auf einen Schüler übertragen. Shakti bedeutet „höchste Macht“ – gemeint ist die Kraft des Götzen Shiva und pat bedeutet „fallen“. Der Götze Shiva gehört – unter mehr als 2000 Hindu-Göttern – zu der obersten Götter-Dreiheit, die gebildet wird aus Brahma – dem Weltenschöpfer, Wishnu – dem Welterhalter, und Shiva, dem Weltzerstörer. In dem Augenblick, da der Geist Shivas bei der Berührung der Stirn des Schülers durch den Guru – oder auch über die Meditation eines Mantras oder das sog. 3. Auge – in den Körper des Schülers fährt, wird dieser plötzlich

– wie von einem Blitz getroffen – auf den Rücken geworfen, erlebt in Visionen und Auditionen ekstatische Glücksgefühle, wird geschüttelt und schreit in Tierlauten, d.h. er brüllt wie ein Affe, grunzt wie ein Schwein, faucht wie ein Löwe, bellt wie ein Hund, zischt wie eine Schlange, kurz – er zeigt Erscheinungen, wie sie auch Exorzisten bei Besessenen erleben.

Eine weitere hinduistische Praxis ist die Erweckung der sog. *Kundalini-Energie*. Durch Yogaübungen wird der Mensch angeleitet, sich ebenfalls mit Shiva zu vereinigen. Kundala kommt aus dem Sanskrit und bedeutet „gerollt, gewunden“. Die Kundalini-Energie ruht nach alter vedischer Lehre wie eine schlafende, zusammengerollte Schlange im Kreuzbein eines jeden Menschen. Sie erwacht entweder spontan und ist dann mit Hitzeempfinden, Visionen und Auditionen und anderen okkulten Erfahrungen verbunden, oder sie muss durch das Kundalini-Yoga geweckt werden, um vom Kreuzbein langsam bis zum sog. Kronen-Chakra aufzusteigen.

Das Aufsteigen der Kundalini-Energie ist verbunden mit Zuckungen, Zittern, Schreien, Lachen, Weinen, Stechen wie bei einem Schlangenbiss, ekstatischen Glücksgefühlen, Visionen und anderen Phänomenen, wie sie auch beim Shaktipat, bei der Possession der Schamanen bzw. bei Besessenheit beobachtet werden.

„Alle Götter der Heiden sind Dämonen“ (Psalm 95) sagt die Heilige Schrift – und: „Was die Heiden opfern, das opfern sie den Dämonen“ (1. Kor 10, 19).

Die okkulte Technik des Shaktipat und die Erweckung der Kundalini-Energie zielen auf die Vereinigung mit dem Hindu-Götzen Shiva, der eingeladen wird, den „Gesegneten“ in Besitz zu nehmen. Sie müssen deshalb als eine Art „Geistertaufe“ interpretiert werden.

Eine buddhistische Form der „Geistertaufe“ ist die *Reiki-Weihe*. Sog. Reiki-Meister, die in Deutschland inzwischen Legion sind, übertragen in Wochenendseminaren durch Handauflegung „kosmische Heilenergie“ und „weihe“ die Teilnehmer zu Wunderheilern. Dem buddhistischen Japaner *Sensei Mikao Usui* (1865-1926) wurde nach einem dreiwöchigen Fasten und Meditieren auf dem heiligen Berg von Kori-Yama in einer Vision von einer Lichtgestalt geoffenbart, dass ihm die langersehnte Heilkraft Buddhas übertragen würde, wenn er sich der Lichtgestalt hingeben würde. Das Licht sei aber so mächtig, dass es ihn töten könne. Usui entschied, sein Leben zu riskieren, um die begehrte Fähigkeit, Heilwunder zu wirken, zu erlangen. Im selben Augenblick schoss ein Lichtstrahl in seine Stirn und Usui fiel in Trance. Nach diesem Erlebnis konnte er durch Handauflegung heilen. Er „weihte“ 2000 Schüler zu Reiki-Meistern, die diese okkulte Reiki-Heilkraft in Weiheritualen weltweit in einer Art Weihe-Sukzession wieder an ihre Schüler weitergaben und weitergeben.

Das Wort Reiki bedeutet „Universelle Lebensenergie“. Ziel der Reiki-Weihe ist die Erlangung der „Erleuchtung“ – der „Buddha-Natur“. Wer war diese Lichtgestalt? Was geschieht bei der sog. „Einweihung“, der Übertragung von Reiki-Energie? Ich zitiere aus einem Schreiben an mich:

„Vor etwa 9 Jahren hatten mein Mann und ich gesundheitliche Probleme. Eine Nachbarin und eine Heilpraktikerin empfahlen uns ein Reiki-Seminar. Weil uns vorgegaukelt wurde, durch die von Reiki geweckten ‘Selbsteilungskräfte’ hätten wir Einfluss auf unser Wohlbefinden, habe ich meinen Mann überredet, mitzumachen. So haben wir beide den 1. Reikigrad erworben. Von Reiki-‘Weihe’ mag ich schon gar nicht mehr reden.

Durch leise Reiki-Musik haben wir uns einschlafen lassen. Das böse Erwachen kam bald: Mein Mann wurde plötzlich ernst-

haft krank und fiel nach einigen Tagen in eine Art Trance: Er nahm sich wie ein Zombie (ein seiner Seele beraubtes, willenloses Wesen). Der Arzt kam mehrere Male am Tag und hatte keine Erklärung für seinen Zustand.

In meiner Not rief ich am 3. Tag 'unseren' Reikimeister an. Er versprach zu helfen. Und er half tatsächlich! Nach seinem Fernheilungsritus schlug mein Mann die Augen auf und war wieder er selbst. Dafür kamen andere Schwierigkeiten: Seit jenem Tag der Fernheilung ist mein Mann nicht mehr in der Lage, irgendetwas zu arbeiten, sei es im Garten, in seiner Werkstatt oder im Haus. Kein Arzt, keine Klinik, niemand konnte ihm helfen. Es ist unmöglich, unsere ganze Leidensgeschichte aufzuschreiben, denn auch ich blieb nicht von Problemen verschont: Bei mir stellten sich solch schlimme Allergien ein, dass ich mehrere Male damit in eine Klinik musste. Unser ganzer Freundeskreis ist zerbrochen. Dann fing ich an, mich umzuhören und habe viele Menschen getroffen, die nach einer sog. Reiki-Weihe oder Reiki-Therapie ähnliche Probleme hatten wie wir. Ich habe diese Berichte gesammelt und aufgezeichnet. Wir haben dann nach einem Priester gesucht, und mein Mann unterzog sich einem Exorzismus. Es stellte sich heraus, dass es sich bei ihm um Besessenheit handelte, die erst nach zwei Jahren, im Namen JESU', d.h. durch zahlreiche Exorzismen geheilt werden konnte. Ich kann also aus eigener Erfahrung sagen, dass die buddhistische Reiki-Energie vom Teufel ist und dass es sich bei den Reiki-Weihen um nichts anderes als um Magie handelt." Soweit der Bericht.

Was ist Magie?

Der Katechismus der katholischen Kirche sagt über Magie: „Sämtliche Praktiken der Magie und Zauberei, mit denen man sich geheime Mächte untertan machen will, um sie in seinen Dienst zu stellen und eine übernatürliche Macht über jemanden zu gewinnen – sei es auch, um Gesundheit zu verschaffen – verstoßen schwer gegen die Tugend der GOTTES-Verehrung. Solche Handlungen sind erst recht zu verurteilen, wenn sie von der Absicht geleitet sind, anderen zu schaden, oder wenn sie versuchen, Dämonen in Anspruch zu nehmen ...“ (a.a.O., Nr. 2117).

Beim Shaktipat der Hindus, bei der Weckung der Kundalini-Energie und bei der Reiki-Weihe werden Götter oder „kosmische Kräfte“ beschworen und in den Dienst genommen. Die Götter der Heiden aber sind Dämonen. Und der Apostel Paulus warnt vor den kosmischen Kräften – weil sie satanische Mächte sind. Der „Fürst dieser Welt“ ist auch der „Fürst des Kosmos“:

„Seht zu, dass euch niemand betrügt durch Menschenweisheit und leeren Betrug, welche ... auf kosmischen Mächten beruhen und nicht auf CHRISTUS“ (Kol 2,8f).

Verführte Menschen entschuldigen ihr magisches Tun oder die Inanspruchnahme magischer Praktiken mit der Erklärung, es handle sich ausschließlich um „Weiße Magie“ oder „Heilmagie“, die nur Gutes bewirken wolle. Nur „Schwarze Magie“ bediene sich der Dämonen, um Schaden zuzufügen. Das ist falsch! Magie ist Magie!

Die sog. „Weiße Magie“ hüllt sich nicht selten in ein frommes Gewand, wenn sie religiöse Symbole – das Kreuz z.B. – Sakramentalien oder gar die Sakramente missbraucht, indem sie über diese Geschenke GOTTES eigenmächtig verfügt und Engel, Heilige, die Seelen Verstorbener, ja GOTT selber, vor allem den HEILIGEN GEIST in ihren Dienst zu nehmen versucht, über sie zu verfügen sucht, das Kreuz z.B. als Abwehrzauber und die Handauflegung als Heilzauber missbraucht. Diese „frommen“ magischen Praktiken werden im Alten und Neuen

Testament scharf verurteilt und mit göttlichen Strafen bedroht: „Niemand finde sich, der ... Geheimkünste und Zauberei betreibt ... Denn ein Greuel für den HERRN ist ein jeder, der solches tut“ (5 Mose 1,10f).

Die pfingstlich-charismatische „Geisttaufe“

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts beanspruchen pfingstlich-charismatische Geist- bzw. Wunderheiler, Mittler göttlicher Heilkraft zu sein und treten auf als „Kanal“ angeblich vom HEILIGEN GEIST geschenkter Botschaften und Offenbarungen verborgener Dinge, den „Worten der Erkenntnis“. Um göttliche Heilkraft zu übertragen, ja den Heiligen Geist selber, veranstalten Pfingstler und Charismatiker die sog. „Geisttaufe“. Was ist davon zu halten?

Es war am Osterfest des Jahres 1906, als eine ganze freikirchliche Gemeinde, und zwar die „Kirche des Nazareners“ von Los Angeles, auf den Rücken geworfen wurde, in Zungen redete und weissagte. Augenzeugen berichten: „Es kam über mich ein Schüttelfrost. Auch füllte sich mein Hals, und es war, als ob ich mich verschluckt hätte. Dann sank ich um und lag hilflos am Boden. Nun fing meine Zunge an zu arbeiten, und ich stammelte fremde Worte. So lag ich über zwei Stunden da und wußte alles, was vorging, konnte mich aber nicht bewegen. Endlich kam meine Kraft wieder ...“ (zitiert in A. Mertensacker, Irrwege des Glücks, S. 30).

Ein anderer berichtet: „Dieselbe Kraft, welche mir die Zungen gegeben hatte, bemächtigte sich meiner Hände und leitete mich ..., sie in einiger Entfernung auf dem Leib eines Kranken auf und nieder zu bewegen und in dem anderen Fall auf das Haupt zu legen. In jedem Fall strömte eine mächtige Kraft von Feuer und Leben in den Kranken ein und bewirkte dessen Heilung“ (ebd, S. 30). Diese sog. Geisttaufe wurde zuerst in den USA und dann über die Grenzen hinaus in alle Welt getragen. In Deutschland zeigten sich die Phänomene der „Geisttaufe“ zuerst während einer Bibelwoche im Jahr 1907 im Blaukreuzheim Kassel. Augenzeugen berichten:

Teilnehmer stürzten zu Boden „unter stets zunehmenden krampfhaften Bewegungen ... Es gab auch peinliche Situationen, wenn z. B. eine Frau ... so unanständig fiel, dass man, um ihre Kleider in Ordnung zu bringen, eine Frau herzurufen musste ... Ein Hauptzungenredner fing in der Ekstase an, mit der Bibel, die er gerade in der Hand hielt, auf eine vor ihm sitzende Frau loszuschlagen, so dass sie erschreckt weglief ... Ein Pastor zischte wie eine Schlange und wandte sich einer Schlange gleich auf dem Boden zwischen den Stühlen der Zuhörer durch“ (ebd, S. 32). Die Bibelwoche musste von der Polizei aufgelöst werden.

Bereits im Jahr 1909 veröffentlichte die „Gemeinschafts- und Allianzbewegung“ ihre sog. „Berliner Erklärung“. Darin heißt es über die „Geisttaufe“ der Pfingstbewegung:

„Sie ist nicht von oben, sondern von unten. Sie hat viele Erscheinungen mit dem Spiritismus gemein. Es wirken in ihr Dämonen, welche, vom Satan mit List geleitet, Lüge und Wahrheit vermengen, um die Kinder GOTTES zu verführen. In vielen Fällen haben sich „Geistbegabte“ nachträglich als besessen erwiesen ... Der Geist in dieser Bewegung ... ist ein falscher Geist. Er hat sich als solcher entlarvt. Die hässlichen bekannten Erscheinungen wie Hinstürzen, Gesichtszuckungen, Zittern, Schreien, widerliches, lautes Lachen treten in diesen Versammlungen auf. Wir lassen dahingestellt, wie viel davon dämonisch, wie viel hysterisch oder seelisch ist. Von GOTT gewirkt sind solche Erscheinungen nicht ...“ (ebd, S. 32).

Zu einem ganz anderen Urteil kommt der Jesuit Prof. Dr. Norbert Baumert, langjähriger Vorsitzender des „Theologischen Ausschusses der Charismatischen Erneuerung in der Katholischen Kirche“ – kurz CE. In der CE-Selbstdarstellung „Anstößig oder Anstoss?“ schreibt Baumert: „Man darf die CE nicht losgelöst von dem betrachten, was seit dem Jahre 1900 zunächst in evangelischen Kirchen aufgebrochen ist: Die Pfingstbewegung“ (S. 21). Und ausdrücklich verweist Baumert auf das Jahr 1906. Das bedeutet: Die kath. „Charismatische Erneuerung“ in der katholischen Kirche hat ihren Ursprung in der Pfingstbewegung, die mit der Geisttaufe in Los Angeles ihren Anfang nahm und sich über Handauflegung weltweit ausbreitete.

In seinem Beitrag „Charisma und Geisttaufe“ (www.sankt-georgen.de) stellt Baumert fest: „Als zu Beginn des 20. Jahrhunderts viele Menschen in einer überraschenden Weise die Kraft des Heiligen Geistes erfuhren, sagten sie, dass sie wie ‘im Geist getauft’ worden seien. Und Ähnliches ereignete sich in zunehmendem Maße, so dass man heute von weltweit 500 Millionen Christen (unter ihnen über 100 Millionen Katholiken) spricht, die quer durch alle Konfessionen hindurch in irgendeiner Weise von einer pfingstlich-charismatischen Erfahrung berührt wurden“ (S. 3). „Im pfingstlich-charismatischen Aufbruch des 20. Jahrhunderts wurde ‘Geisttaufe’ zur Bezeichnung einer Erfüllung mit dem (Heiligen) Geist gebraucht, die in der Regel mit Sprachengebet (Zungenreden) verbunden war und zugleich eine Initialzündung für eine neue Art des Lebens im Geist mit weiteren auffällenden Charismen bildete. ‘Geisttaufe’ wird damit zu einem Begriff für eine Durchbruchserfahrung, die zu einer ‘charismatischen’ Frömmigkeit führt“ (S. 9). Als sog. „Spezifika“ der „Geisttaufe“ nennt Baumert u.a.: „Besondere Geistmanifestationen und in der Regel das Sprachengebet. Menschen mit Erfahrung einer solchen ‘Geist-Taufe’ bilden in der Regel den Kern pfingstlicher und ‘charismatischer’ Gruppen“ (S. 11) ... „Jede Geisttaufe ist Erfüllung mit dem (Heiligen) Geist ... Als eine Gnadenerfahrung, die quer durch alle Konfessionen geht, hat sie eine eminent ökumenische Dimension und soll dazu verhelfen, dass Christen im Geist zusammenfinden“ (S. 12). Sektierer, Irrlehrer, Häretiker, Apostaten und Katholiken – sie alle sollten durch die Geisttaufe gleichermaßen vom HEILIGEN GEIST erfüllt sein? Nach dem „Theologischen Ausschuss“ der katholischen CE ja. Ausdrücklich stellt er fest: „Der Heilige Geist wirkt in allen christlichen Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften, und zwar oft in gleicher Weise trotz ihrer unterschiedlichen und widersprechenden Theologien“ (in: Zu auffällenden körperlichen Phänomenen im Zusammenhang mit geistlichen Vorgängen, S. 21). Der Geist der Wahrheit, der in alle Wahrheit einführt, sollte gleichermaßen in falschen Lehren und okkulten Praktiken wirken?

Das ist nicht nur Begünstigung des Irrglaubens, das ist schlicht Apostasie, Abfall von der Lehre der katholischen Kirche, das ist Irrlehre, das ist Häresie und entlarvt die „Charismatische Erneuerung“ als eine Sekte. Über Irrlehrer aber legt das Kirchenrecht in Canon 1364, §1 fest: „Der Apostat, der Häretiker oder der Schismatiker ziehen sich die Exkommunikation als Tatstrafe zu!“

Wer hat nun die Wahrheit bezüglich der „Geist-Taufe“? Die Autoren der Berliner Erklärung, die feststellen: „Sie ist nicht von oben, sondern von unten“ oder 500 Millionen Charismatiker (darunter 100 Millionen Katholiken), die fest davon überzeugt sind, den Heiligen Geist in charismatischen Veranstaltungen zu empfangen?

Urteilen Sie selbst: Die international bekannte Tänzerin *Belma Vardy* besuchte im Juli 1994 zusammen mit einer Freundin die Vinyard-Gemeinde in Toronto, Kanada, nachdem diese

durch besonders starke Manifestationen der „Geisttaufe“ weltweit aufgefallen war. Diese Manifestationen waren: Auf den Rücken geworfen werden, Zittern, Weinen, Lachen, Erstarren, Zucken, Schreien, Brüllen, Bellen u.a. *Belma Vardy* berichtet. „Urpötzlich war uns, als öffnete sich der Himmel und schüttete auf uns einen Eimer voller Gelächter aus. Wir waren restlos übermannt und kreischten vor Lachen. So sehr wir uns auch bemühten, wir konnten einfach nicht aufhören – wir waren vollkommen machtlos dagegen. Meine Freundin fiel seitlich hin, und ich fiel mit dem Kopf auf ihre Hüfte, total undamenhaft. Wir versuchten, uns wieder hinzusetzen und die Beherrschung wiederzugewinnen, aber vergeblich. Kaum saßen wir wieder, als wir erneut hinfielen. Als ich mich an einem Stuhl hochziehen wollte, landete ich zwischen zwei Stuhlreihen am Boden. Meine Freundin lag quer über den Plätzen und kroch wie ein Wurm auf ihnen entlang; dabei lachte sie hysterisch ... Am Ende des Abends verließen wir das Gebäude buchstäblich auf Händen und Knien. Das war uns überhaupt nicht peinlich, es war uns völlig egal ...“ (zitiert in „Irrwege des Glücks“, S. 49f).

Kann ein solch würdeloses Spektakel vom Heiligen Geist gewirkt sein? *Happy Leman*, Pastor einer Vinyard-Gemeinde in Illinois, berichtet: „Am 18. März 1994 fühlten meine Frau Di und ich uns gedrängt, nach Toronto zu reisen, um das Wirken des Heiligen Geistes mit eigenen Augen zu sehen ... Mitten in unserer ersten Versammlung wurde ich von der Macht des Geistes überwältigt und fand mich am Boden wieder. Nachdem ich zwei Stunden gelacht, gezittert und am Boden umhergerollt war, ohne aufstehen zu können, merkte ich, dass Gott mir etwas zu sagen hatte ...“ (ebd S. 49).

Der schweizerische Geschäftsmann *Günter Füssle* erhielt in einer Vision den Auftrag, die „Geisttaufe“, die er während seines Aufenthaltes in Toronto erfahren hatte, in seinem Heimatland weiterzugeben. Er berichtet. „Als ich hinfiel und am Boden lag, passierte etwas, das ich noch nie erlebt hatte. Ein Zucken ging durch meinen Körper; es kam in Wellen und schien vom Bauch auszugehen, um von dort den ganzen Körper zu durchströmen. Es fühlte sich wie Elektrizität an, nur ohne Schmerzen. Mein ganzer Körper zuckte, und mein Kopf schlug auf den Boden. Ich war einfach machtlos dagegen ... Während des Schüttelns hatte ich den Eindruck, als werde irgendetwas geboren ...“ (ebd S. 48). Diese „Geisttaufe“, seit 1994 auch *Toronto-Segen* genannt, trug Füssle in die Schweiz, von wo sie über Handauflegung weiter verbreitet wurde.

Die „Geist-Taufe“ in der Katholischen Charismatischen Erneuerung

Im Jahr 2000 hatte ich Gelegenheit, mehrere Exorzismen zu begleiten, die an einer Frau – nennen wir sie *Marga* – vollzogen werden mussten, nachdem sie die sog. „Geist-Taufe“ im charismatischen Evangelisationszentrum „Haus Raphael“ in Bad Soden-Salmünster empfangen hatte. Vor diesem – von der indischen Ordensfrau *Sr. Margaritha Valappila* gegründeten charismatischen Zentrum – warne ich ausdrücklich, weil mir mehrere Berichte vorliegen, die sehr bedenklich sind. „Haus Raphael“ darf sich übrigens nach dem bischöflichem Amtsblatt Fulda vom 10. November 2004 nicht mehr katholisch nennen.

Marga berichtete mir persönlich: „Nach der Geisttaufe hatte ich das Gefühl, ich werd’ verrückt. Mein Körper war wie ein Ballon, der bis zum Platzen aufgeblasen ist. Der innere Druck war unerträglich. Ich konnte auch plötzlich die Sünden hören, die mein Mann im Nebenraum dem Priester zuflüsterte“ – eine Täuschung, wie sich bald herausstellte. Ein Priester des Evangelisationszentrums vollzog einen Exorzismus an ihr und behauptete

tete: „Der Dämon ist weg!“ Die körperlichen Störungen, die sie evtl. noch erleben würde, kämen aus **ihrem Unterbewusstsein**. Ein Irrtum, wie sich herausstellte.

Marga sucht einen von dem zuständigen Bischof beauftragten Exorzisten auf. Diese über einige Monate vollzogenen Exorzismen habe ich als Psychotherapeutin begleitet und konnte folgende klassischen Symptome einer Besessenheit beobachten: Marga wehrt sich gegen alle Sakramentalien und heiligen Zeichen, wird blitzartig auf den Rücken geworfen, redet in Zungen, versteht Fremdsprachen, die sie nie gelernt hat, und zeigt übermenschliche körperliche Kraft.

Bei einer Besessenheit ergreifen ein oder auch mehrere Dämonen Besitz vom Körper eines Menschen – vom Körper, nicht von der Seele wie bei einer schweren Sünde. Dass es Besessenheit gibt, ist eine Glaubenswahrheit. Rund 50mal berichten die Evangelisten von Exorzismen oder Teufelsaustreibungen, die JESUS selber vornahm. „*Ich gebiete dir, fahre aus von ihm und kehre niemals mehr in ihn zurück!*“ gebietet JESUS (Mk 9,26). Wie dem göttlichen Exorzisten, so muss jeder Dämon auch den Jüngern JESU gehorchen, die dem Befehl JESU folgen: „*Treibt die bösen Geister aus!*“ (Mt 10,8). Zuerst sind dazu die Nachfolger der Apostel, die Bischöfe, berufen, dann die von den Bischöfen beauftragten Priester, aber auch Laien, wie die Geschichte des Exorzismus bezeugt.

Beim Vollzug des Exorzismus schreit Marga auf, wenn sie mit Weihwasser besprengt wird: „Das brennt!“ Sie windet sich in Schmerzen, wenn ihr der Exorzist das Ende seiner Stola auf die Schulter legt. Sie faucht wie ein Löwe, knurrt, winselt und bellt wie ein Hund, weint, schluchzt oder wimmert wie ein Baby. Wenn sich der Exorzist mit dem Reliquienkreuz nähert, macht sie heftige Abwehrbewegungen, ihre Hände und Arme winden sich schlangenartig: „Weg! Weg! Weg! Lass das Kreuz stehen, du Pfaffe! Ich will das nicht!“

Blitzartig wird Marga wieder und wieder auf den Rücken geschleudert, landet mit Wucht zwischen den Kirchenbänken – bleibt aber immer unverletzt. Der Exorzist gebietet dem Dämon in verschiedenen Sprachen. Der Dämon reagiert mit Zungenreden und dies in einem atemberaubenden Tempo. Dabei schreit er: „Das ist die Sprache der Dämonen!“ Marga konnte nach einigen Monaten im Namen JESU befreit werden.

Was war die Ursache ihrer Besessenheit? Dass Sr. Margaritha, Gründerin und Leiterin des charismatischen Zentrums in Bad Soden-Salmünster, Erfahrungen mit belasteten Personen hat, wird deutlich auf der Homepage von „Haus Raphael“ (www.haus-raphael-ke.de), wo in den „Allgemeinen Informationen“ zu charismatischen Exerzitien ausdrücklich gewarnt wird: „Personen, die psychisch krank sind und deshalb Medikamente nehmen, sollen bitte nicht teilnehmen“.

Die Frage muss erlaubt sein, ob der Heilige Geist in den „Heilungsgottesdiensten“ nur an gesunden Personen wirkt? Und weiter muss die Frage erlaubt sein, ob Personen, die in charismatischen Veranstaltungen körperlichen und seelischen Schaden erlitten haben, ohne Hilfe bleiben sollen?

Der evangelische Exorzist *Dr. Kurt Koch* (1913-1987) beweist an zahlreichen Fällen, dass dämonische Belastungen durch Handauflegung übertragen wurden. Ausdrücklich warnt er davor, sich von Pfingstlern bzw. Charismatikern die Hände auflegen zu lassen. Die sog. „Geisttaufe“ nennt er als erfahrener Exorzist „religiös verpackter Spiritismus“, ja deutlicher noch: „Geister-Taufe“. Wörtlich schreibt er in seinem Buch „Okkultes ABC“: Sie ist „das satanische Gegenstück zum Erfülltwerden mit dem Heiligen Geist, die beste Verführung, die sich Satan ausgedacht und bewerkstelligt hat“ (S. 164).

Der evangelische Pfarrer und Autor *Dr. Erich Lubahn* zitiert in seinem Buch „Auf der Suche nach der unsichtbaren Wirklichkeit“ (Stuttgart 1993) folgenden Bericht: „Durch den Einfluss von Brüdern begingen wir die unverzeihliche Leichtfertigkeit, uns in einer Pforzheimer Pfingstgemeinde taufen zu lassen (gemeint ist die ‚Geisttaufe‘). Die Folgen waren verheerend. Meine Frau wurde mit mehreren anderen aufs schwerste belastet ... Noch in der Nacht stellten sich ‚Gesichte‘ ein, auch hörte sie Stimmen, die sie in furchtbare Angstzustände versetzten. Sie fühlte einen Zwang zum Zungenreden ... Es setzte eine wochenlange Schlaflosigkeit ein, die zu schweren Depressionen führte. Wegen Selbstmordgefahr musste sie in die hiesige psychiatrische Abteilung eingeliefert werden. Erst nach wochenlangen Gebetskämpfen wurde sie wieder frei“ (S. 146).

„*Erhalte die Ausgießung des Heiligen Geistes!*“ Mit dieser Einladung wirbt die Internet-Homepage des indischen Charismatikers *Pater James Manjackal*. Gedrängt von einer Freundin, nahm ein 16jähriges Mädchen – nennen wir sie Ursula – an einem „Heilungsgottesdienst“ teil. Nach Aussage ihres Vaters, der mir persönlich bekannt ist, war sie „kerngesund“. Im Augenblick, als Pater James feierlich in die Kirche einzog, brach Ursula zusammen – geschüttelt von einem Weinkrampf, der etwa 30 Minuten anhielt. Danach musste sie in eine psychiatrische Klinik eingewiesen werden. Kurze Zeit später floh sie aus der Klinik und nahm sich das Leben.

P. Manjackal selber veröffentlicht auf seiner Homepage (www.jmanjackal.net) folgenden Bericht: „Als Pater James mir die Hände auflegte, wurde ich augenblicklich nach hinten gedrückt. Ich lag auf dem Boden. Eine unbeschreibliche Schwere lag auf meinem ganzen Körper, so dass ich mich überhaupt nicht mehr bewegen, sowie auch nicht richtig sprechen konnte. Ich sah Strahlen oder Funken von Feuer und spürte Zungen von Feuer auf meinen Augen sitzen, ohne zu verbrennen (sic) ... Und ich war erfüllt vom Heiligen Geist ... Madeleine“.

Wie bei den charismatischen Veranstaltungen von P. James Manjackal werden die Besucher, also Laien, auch in anderen charismatischen „Heilungsgottesdiensten“ aufgefordert, sich gegenseitig die Hände aufzulegen, um sich den Heiligen Geist mitzuteilen. Davor kann ich nur eindringlich warnen: Während das Sakrament der Firmung ausdrücklich nur von den Nachfolgern der Apostel, den Bischöfen, gespendet werden darf, geben katholische charismatische Priester die sog. „Geisttaufe“ in die Hände von Laien.

„*Eine Geisttaufe*“ ist der Titel eines Berichtes auf der Homepage des Priesters der CE, *Dr. Hansmartin Lochner* (www.gott-lebt.de). Darin heißt es u.a.:

„Als *Alan Ames* (ein Laie, der beansprucht, ein Mystiker und Wunderheiler zu sein) mir die Hand auflegte, verlor ich augenblicklich die Besinnung. Es war wie bei einer Vollnarkose. Von einer Sekunde auf die andere war ich völlig weg. Ich kam erst einige Minuten später wieder zu mir, als ich auf dem Boden lag ... In diesen Augenblicken hatte ich ein mystisches Erlebnis ... Zuerst dachte ich, so ist es, wenn man stirbt, denn ich hatte anfangs nicht mehr das Gefühl, in meinem Körper zu sein – der Körper war total bewegungslos, die Beine wie gelähmt ... Mein Herz klopfte so stark, dass ich dachte, es springt mir aus der Brust. Dann ging ein warmer Strom durch meinen ganzen Körper ... die Beine brannten und kribbelten ... Erst nach einigen Minuten kam ich wieder richtig zu Bewusstsein. Man musste mir aufhelfen und mich an den Platz zurückführen ... In einem Gebetszentrum war ein indischer Priester, *Pater Josef* (Vadakkal) ... und als ich dann am Schluss zum Einzelsegen ging, passierte das Gleiche wie bei Alan Ames: Ich sank wieder nieder ...

Inzwischen weiß ich, dass man dies 'Ruhem im Geist' nennt, und dass es eine Erfahrung des Heiligen Geistes ist" (ohne Namen).

Über das „Ruhem im Geist“ habe ich ein kleines Büchlein geschrieben, in dem ich versuche, das Rückwärtsfallen zuerst natürlich zu deuten, und zwar als Wirkung der sog. magnetischen Hand, als Carpenter-Effekt, als Autosuggestion oder Hypnose. Die Handauflegung kann aber auch als „Heilmagie“ und das damit verbundene Rückwärtsfallen als okkult, d.h. dämonisch bewirkt, gedeutet werden. Dies näher zu erklären, ist Sinn dieses Vortrages mit dem Thema „Geisttaufe“ oder „Geistertaufe“?

Wer ist Alan Ames?

Carver Alan Ames wurde 1953 in England geboren und lebt seit 1976 in Australien. Er ist verheiratet, Vater von zwei Kindern und ernährte seine Familie als Verkaufsleiter einer Pharmafirma. Heute reist er als charismatischer Wunderheiler durch die ganze Welt. Seine Berufung zum charismatischen Heiler schildert er in seinem Buch „Leben aus Gnade“ wie folgt:

Er war auf einer Geschäftsreise in Adelaide, sitzt abends auf dem Bett seines Hotelzimmers, „als auf einmal dieser Mann vor mir erschien. Er begann, mich zu strangulieren. Es war dunkel, seine Augen waren eingefallen, seine Zähne zurückgezogen ... Meine Sorge galt einzig dem, dass er mich würgte. Ich versuchte, meinen Kampfsport einzusetzen, um ihn aufzuhalten, aber meine Hände gingen einfach durch ihn hindurch, ich konnte nichts tun. Ich dachte, ich würde sterben ...“ (S. 148ff). Die Erlebnisse, gewürgt zu werden, mehren sich. Alan berichtet: „Kurze Zeit, nachdem Satan angefangen hatte, mich körperlich anzugreifen, ... wachte ich (in Rom) um 2 Uhr nachts auf, und Satan war da und würgte mich. Ich dachte: jetzt muss ich sterben. Ich konnte die Venen an meinem Hals spüren, die beinahe platzten, mein Rücken krümmte sich, mir schien es eine Ewigkeit, dass ich das letzte Mal Luft geholt hatte ...“ (ebd). „Später bat mich der Herr, anzufangen, für Menschen um Heilung zu beten ... Eines Tages hielt ich einen Vortrag in Perth, wo ich lebe, und etwa 500 Menschen hatten sich versammelt. Als ich ihnen die Hand auflegte, begannen viele von ihnen umzufallen und lagen auf dem Boden ... Doch plötzlich sprangen die Leute auf und riefen, sie seien geheilt worden ... und von dem Tag an waren die Heilungen immer stark (sic)“ (ebd S. 115).

Nachdem ich viele Jahre – bis heute – Exorzisten bei ihren Exorzismen begleitet habe, darf ich einige Erfahrungen für mich in Anspruch nehmen und feststellen, dass alle Besessenen, die ich erlebt habe, von dem Gefühl bedrängt wurden, von einem Geist gewürgt zu werden und zu ersticken. Dieses Phänomen ist also ein klassisches Merkmal einer Besessenheit. Gegen Besessenheit aber gibt es nur eine einzige Therapie: den Exorzismus durch einen vom zuständigen Bischof beauftragten Priester. Meines Wissens hat Alan Ames niemals einen Exorzisten aufgesucht.

Wer ist Dr. Hansmartin Lochner?

Auch Lochner fühlt sich nach seiner als Wunder erlebten „Geisttaufe“ berufen, als „Charismatiker“ zu wirken. Lochner ist Vater von sechs Kindern und ließ sich im Jahr 1987 nach dem Tod seiner Frau zum Priester weihen. Über seine „Geist-Taufe“ berichtet er auf seiner Homepage (gott-lebt.de):

„Das einschneidendste Ereignis meines Lebens geschah in der Nacht vom 30. zum 31. Mai 1972. Vorausgegangen war ein zehntägiges gruppenspezifisches Training ... Unmittelbar nach diesem Training musste ich zu einer Tagung nach Mainz fahren. In der darauffolgenden Nacht ... geschah mit mir etwas, das

sich nur schwer in Worten ausdrücken lässt ... Es begann damit, dass ich den nächtlichen Sternenhimmel vor mir sah, in den ganz plötzlich in einer weißen Leuchtschrift

der Name 'Jesus' groß hineingeschrieben wurde. Dann wechselte das Bild, und ich sah einen Teil der gekrümmten Erdoberfläche, wie sie etwa von einer Weltraumstation aus zu sehen ist. Es brauste ein Sturmwind über die Erde hinweg und wirbelte hohe Staubwolken auf. Dazu vernahm ich die Worte: 'Es kommt eine große, weltweite Erneuerung der Kirche im Heiligen Geist – und sie heißt Pfingstbewegung. Ich berufe dich, dass du dich hierfür mit ganzer Kraft einsetzt ... Nach Wochen tiefster Freude und Beglückung kam im November eine Zeit der Finsternis über mich ... Der Zustand hielt eine ganze Reihe von Monaten an. Aber trotz dieser 'geistigen Nacht' suchte ich, soweit möglich, diesem an mich ergangenen Auftrag gerecht zu werden ...“

Drei Dinge machen nachdenklich:

1. Die nächtliche Vision stellte sich nach einem gruppenspezifischen Training ein: Gruppendynamik ist eine Methode, die gezielt das Denken und Handeln der Teilnehmer verändern will – und zwar über die Manipulation von Gefühlen. In den Seminaren werden Entspannungsübungen mit buddhistischem, hinduistischem oder esoterisch-okkultem Hintergrund praktiziert. Die Begründer der Gruppendynamik, Jakob Moreno, Kurt Lewin u.a., entwickelten diese Methode, um eine Welteinheitsgesellschaft zu bauen. Moreno fordert den „Persönlichkeitszerbruch“: Die Teilnehmer sollen „nach außen verbluten“. Folgende seelischen Störungen sind nach gruppenspezifischen Seminaren bei einem Drittel der Teilnehmer wissenschaftlich bewiesen: Angstzustände, Psychosen und Identitätszerbruch.

2. In der nächtlichen Vision, die Lochner mit dem Bekehrungs-Erlebnis des hl. Paulus vergleicht, also ausdrücklich als Vision und nicht als Traum deutet, wird er von einer Stimme aufgefordert, sich für die Pfingstbewegung „mit aller Kraft“ einzusetzen, für jene Bewegung also, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts in freikirchlichen Gemeinden ihren Anfang nahm und bereits 1907 durch den Hamburger Pastor Meyer Deutschland – über das Blaukreuz-Heim Kassel – erreicht hatte, im Mai 1972 also schon 65 Jahre alt war.

Mit Imprimatur beurteilt schon im Jahr 1936 das Herdersche „Lexikon für Theologie und Kirche“ die Pfingstbewegung als „schwärmerisch und sektenhaft“, deren „Hauptlehren der Lehre CHRISTI widersprechen“ und deren „angebliche Geistesgaben und Heilungen auf Auto- und Massensuggestion beruhen, die manche Gefahren in sich bergen“ – nämlich ins Okkulte abzugleiten. Die Frage muss erlaubt sein, warum Dr. Hansmartin Lochner als Volltheologe dieses Urteil der Kirche entweder nicht kennt oder ignoriert?

3. Bedenklich ist auch die sog. „geistige Nacht“, die dem Berufungserlebnis folgte. Mein Archiv ist voll von Klagen charismatisch geschädigter Personen, die nach der sog. „Geisttaufe“ zunächst in Glücksgefühlen schwelgten, um dann umso tiefer in Depressionen, „in ein tiefes Loch“ abzustürzen, psychiatrische Hilfe und nicht selten exorzistische Hilfe in Anspruch nehmen mussten.

Können solche Erlebnisse von GOTT gewirkt sein, vom HEILIGEN GEIST? Lochner aber hält unbeirrt daran fest, in jener Nacht die „Geisttaufe“ empfangen zu haben, wie er in seiner Schrift „Charismatische Erneuerung“ ausdrücklich feststellt (S. 45).

„Geist-Taufe“ oder „Geister-Taufe“?

Ich fasse zusammen: In okkulten heidnischen Praktiken des Schamanismus, des Spiritismus, der Reiki-Weihe und anderen magischen Techniken wie dem hinduistischen Shaktipat oder

der Erweckung der Kundalini-Energie, bei Umsessenheit und Besessenheit zeigen sich dieselben Phänomene wie bei der sog. „Geisttaufe“ der Charismatischen Bewegung: Rückwärtsfallen, Zungenreden, ekstatische Glücksgefühle, Trancezustände, Visionen, Auditionen, Hitze-Empfinden, „Stromschläge“, Zittern, Schreien usw. Es stellt sich die berechnete Frage: Können dieselben Phänomene, die von Dämonen gewirkt werden, bei der „Geisttaufe“ Gnadengaben des HEILIGEN GEISTES sein?

Die charismatische „Geisttaufe“ ist der Bibel unbekannt. Sie ist deshalb weder ein von CHRISTUS eingesetztes Sakrament noch ein von der Kirche eingeführtes Sakramentale. Der Befehl JESU an Seine Jünger, in alle Welt zu gehen und alle Völker „im Namen des Vaters und des Sohnes und des HEILIGEN GEISTES“ zu taufen, bezieht sich auf das Sakrament der Taufe, in der sich der Täufling GOTT – dem Vater und dem Sohn und dem HEILIGEN GEIST – ganz übereignet. Ausdrücklich stellt der katholische Katechismus fest: „Die Salbung des Täuflings mit dem heiligen Chrisam – einem vom Bischof geweihten wohlriechenden Öl – bedeutet, dass dem Neugeborenen der HEILIGE GEIST geschenkt wird“ (a.a.O., Nr. 1241). Wenn also der HEILIGE GEIST dem Christen bereits seit dem Wasserbad der Taufe einwohnt, mit welchem Geist wird der Christ dann in der charismatischen „Geist-Taufe“ erfüllt?

Mit dem Taufsakrament unmittelbar verbunden ist das 2. Sakrament, die Firmung, die früher „Handauflegung“ genannt wurde. Im Sakrament der Firmung, der „Confirmatio“ (Stärkung), wird der getaufte Christ mit den 7 Gaben des HEILIGEN GEISTES beschenkt, damit er – durch sie gestärkt – seinen Glauben tapfer in Wort und Tat bekenne. Der Katholische Katechismus zitiert den hl. Ambrosius: „So erinnere dich daran, dass du die Besiegelung durch den Geist empfangen hast: den Geist der Weisheit und der Einsicht, den Geist des Rates und der Stärke, den Geist der Erkenntnis und der Frömmigkeit, den Geist der heiligen Furcht“ (Nr. 2044). Die 7 Gaben des HEILIGEN GEISTES sind nicht: Rückwärtsfallen, Plappern in sinnlosen Silben, Trancezustände u.a. Erscheinungen.

Genauso wenig wie das Sakrament der Firmung hat auch die feierliche Firm-Erneuerung, in der die 7 Gnadengaben neu belebt werden – und zwar durch ein volles Ja zu den Verpflichtungen des Firmsakramentes – etwas mit der charismatischen „Geisttaufe“ zu tun. Und ebenso wenig die Tauf-Erneuerung, die Bekräftigung der Taufgelübde, die bei der Taufe von den Paten stellvertretend für den Täufling abgelegt worden sind. Es ist daher schlicht falsch, wenn Dr. Hansmartin Lochner und mit ihm andere katholische Charismatiker behaupten: „Die Erneuerung von Taufe und Firmung steht im Mittelpunkt der Arbeit der ‘Charismatischen Erneuerung’“ (in: Charismatische Erneuerung, S. 16).

Und genauso falsch ist die Behauptung von Prof. Norbert Baumert: „Kern der ‘Charismatischen Erneuerung’ ist jene als ‘Geisttaufe’ bezeichnete und meist mit Sprachengebet (also dem Zungenreden) verbundene Erfüllung mit dem Heiligen Geist. Dies erklärt, dass die CE keinen menschlichen ‘Gründer’ hat“ (in: www.kath.de/magazin, Charismatische Erneuerung, S. 1).

Wenn aber die „Geisttaufe“ keinen menschlichen Gründer hat, wer hat sie dann gegründet? Wenn der Mensch durch die Sakramente der Taufe und Firmung mit dem Heiligen Geist und Seinen Gnadengaben bereits erfüllt ist, weil sich der HEILIGE GEIST kraft göttlicher Einsetzung an diese Sakramente gebunden hat und eine weitere Taufe der Hl. Schrift unbekannt ist, von welchem Geist wird er dann in der charismatischen „Geisttaufe“ ergriffen?

Und wenn die mit der „Geisttaufe“ verbundenen Phänomene der Heiligen Schrift unbekannt sind, welcher Geist offenbart

sich dann in denselben? Weder Täuflinge noch Firmlinge fallen bei der Spendung der Sakramente in Trance, auf den Rücken oder reden in Zungen. Sie erhalten weder Stromschläge noch Visionen oder Auditionen. Sie schreien nicht in Tierlauten, noch werden sie von einer fremden Macht geschüttelt. Auch Heilkräfte oder „Worte der Erkenntnis“ – das Wissen um verborgene Dinge – werden weder bei der Taufe noch bei der Firmung noch bei der Erneuerung dieser Sakramente geschenkt. Die bei der charismatischen Geisttaufe bekannten Phänomene können deshalb nicht von GOTT gewirkt sein.

Bei charismatischen Veranstaltungen bestimmen „Wunderheiler“, charismatische „Propheten“ und andere führende Charismatiker, wann und wie GOTT ihnen und den Besuchern ihrer Veranstaltungen zu Diensten zu stehen hat, an einem bestimmten Tag, zu einer bestimmten Uhrzeit. Mit professionellem Werbeaufwand werden diese Termine für ein ganzes Jahr im Voraus über Prospekte und Medien bekanntgegeben. Das aber heißt, über GOTT verfügen zu wollen, da es sich bei der „Geisttaufe“ weder um ein von GOTT eingesetztes Sakrament noch um ein von der Kirche eingeführtes Sakramentale handelt. Über GOTT verfügen zu wollen, Seinen Einbruch in die Wirklichkeit veranstalten zu wollen, ist Magie.

Ich erinnere: Mit Praktiken der Magie versucht der Mensch, sich jenseitige Mächte untertan zu machen, sie in seinen Dienst zu stellen und übernatürliche Macht zu gewinnen. Bezogen auf die „Geisttaufe“ heißt das: Pfingstler und Charismatiker versuchen, sich den HEILIGEN GEIST untertan zu machen und IHN als „Heilgeist“ zu missbrauchen. Die Handauflegung von Charismatikern bei der „Geisttaufe“ oder das Anhauchen bzw. Anblasen wird damit zur „Heilmagie“.

Ich erinnere an die *Berliner Erklärung*, die bereits 1909 – also vor mehr als 100 Jahren! – über die Geisttaufe feststellte: „Sie ist nicht von oben, sondern von unten!“ Und: „In vielen Fällen haben sich die Geistbegabten (also die pfingstlich-charismatischen Wunderheiler und Propheten, die sich als ‚Begnadete‘ ehren lassen) nachträglich als besessen erwiesen.“

Ausdrücklich warnt unser HERR JESUS CHRISTUS: „*Es werden falsche Messiasse (Heilsbringer) und falsche Propheten auftreten und Zeichen und Wunder wirken (auch Krankenheilungen), um, wenn es möglich wäre, auch die Auserwählten in die Irre zu führen. Ihr aber – seht euch vor!*“ (Mk 13,22f).

Und über die falschen Propheten und Wunderheiler sagt der HERR: „*Viele werden an jenem Tag (am Tag des Gerichtes) zu Mir sagen: ‘Herr, Herr, haben wir nicht geweissagt in Deinem Namen? Haben wir nicht Dämonen ausgetrieben in Deinem Namen? Haben wir nicht viele Wunder gewirkt in Deinem Namen?’ Alsdann werde ICH ihnen offen erklären: ICH habe euch niemals gekannt. Weichet von MIR, die ihr die Werke des Bösen tut!*“ (Mt 7,22).

„Geisttaufe“ – ein Werk des HEILIGEN GEISTES – oder „Geistertaufe“ – ein „Werk des Bösen?“ Urteilen Sie selbst!

Literatur- und Quellenverzeichnis

- Ames Alan, *Leben aus Gnade*, Jestetten 2004, 2. Auflage
- Baumert Norbert, *Anstössig oder Anstoss? Nördlingen* 2001, 2. Auflage
- Baumert Norbert, *Charisma und Geisttaufe*, www.sankt-georgen.de
- Lochner Hansmartin, *Charismatische Erneuerung – Ein Weg der Neuevangelisierung*, Altötting 2010
- Katechismus der Katholischen Kirche, München 1993
- Koch Kurt E., *Okkultes ABC*, Aglasterhausen 1988, 3. Auflage
- Lexikon für Theologie und Kirche in 10 Bänden, Freiburg i. Breisgau, 1930-38
- Lubahn Erich, *Auf der Suche nach der unsichtbaren Wirklichkeit*, Stuttgart 1993
- Mertensacker Adelgunde, *Irrwege des Glücks*, Lippstadt 2011, 2. Auflage
- Mertensacker Adelgunde, *Wunderheilungen und „Ruhem im Geist“*, Lippstadt ohne Jahresangabe (2010)